

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 30. Januar 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 S., im Bezirk 2 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9

Für die Monate Februar und März kann wieder auf das **„Calwer Wochenblatt“**

abonnirt werden und zwar für hier bei der Redaktion, für **auswärts** bei den Postboten oder den nächstgelegenen Poststellen. Der Preis beträgt für hier 60 S., im Bezirk 80 S., außerhalb desselben 90 S. Zu gef. Bestellungen ladet freundlich ein Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betreffend Unterrichtskurse in der Obstbaumzucht in Hohenheim.

Nachstehende Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in der Obstbaumzucht in Hohenheim, wird hiemit noch besonders zur Kenntniss der Angehörigen des Bezirks gebracht. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für deren gehörige Verbreitung in ihren Gemeinden Sorge zu tragen. R. Oberamt. Doll. Den 29. Jan. 1877.

Im bevorstehenden Frühjahr werden 2 Unterrichtskurse in der Obstbaumzucht in Hohenheim abgehalten. Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen gemeinverständlichen theoretischen Unterricht über Obstbau, sondern auch geeignete praktische Unterweisung in der Zucht von Obstbäumen, sofern dieselben in der Baumschule in Hohenheim und an den Bäumen des dortigen Guts entsprechende auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten haben, wodurch sie bei Aufmerksamkeit und Fleiß dahin gelangen können, alle auf Wart und Pflege älterer Bäume, auf Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, auf die Veredlung der Obstbäume, den Baumschnitt u. s. w. bezügliche Arbeiten selbstständig richtig vorzunehmen. Die Dauer des Unterrichts beträgt 6 Wochen und zwar im Frühjahr 5 Wochen und im Sommer zur Erlernung des Okulirens 8 Tage. Derselbe ist unentgeltlich, wogegen Kost und Wohnung, für deren billige Beschaffung möglichst Sorge getragen wird, die Teilnehmer selbst zu bestreiten haben. Außerdem haben die letzteren die erforderlichen Werkzeuge, nämlich ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge und etwaige zum Unterricht erforderliche Bücher im Gesamtaufwand

von ungefähr 10 M anzuschaffen, was in Hohenheim selbst geschehen kann. Für ihre Arbeit, soweit solche überhaupt gewährt werden kann, erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfg. Außerdem wird an mittellose Teilnehmer auf spezielles mit dem Zulassungsgesuch zu verbindendes Ansuchen ein Unterhaltskostenbeitrag von je 30 M aus Staatsmitteln verwilligt. Mit der längstens bis 20. Februar d. J. bei der unterzeichneten Stelle einzureichenden Anmeldung ist der Nachweis beizubringen, daß der Lusttragende das 18. Lebensjahr zurückgelegt hat, ordentlich lesen und schreiben kann, gut prädisirt, mit ländlichen Arbeiten vertraut, und, falls um den Staatsbeitrag gebeten werden will, mittellos ist. Die Bezirksverwaltungs- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirthschaftlichen Vereine werden auf diese geeignete Gelegenheit zur Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Unterricht zu veranlassen. Stuttgart, den 21. Jan. 1877. R. Centralstelle f. d. Landwirtschaft.

Schwarzenberg.
Langholz-, Hopfenstangen- und Prügelholz-Verkauf.
Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag, den 2. Februar d. J., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus: 170 St. Langholz, £1200 Hopfenstangen, 16 Am. Prügelholz, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Jan. 1877. Waldmeister Kling.

Schmieh.
Langholz-Verkauf.
Am Mittwoch, den 31. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhaus 197 St. Langholz mit 118 Festm. zum Verkauf gebracht. Von beschriebnem Holz eignet sich der größte Theil zum Sägen. Liebhaber hiesu sind freundlichst eingeladen. Den 25. Januar 1877. Schultheißenamt. Erhardt.

Privat-Anzeigen.
Calw.
Empfehlung.
Meine chem. Seide-, Wolle- und Glacehandschuh-Wascherei erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerkten, daß auch gewaschene Kleidungsstücke zum Schwefeln angenommen werden. Achtungsvollst C. Pfommer, Restaurateur Moroff, 2 Treppen.

Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's Malz-Extract, Löflund's Malz-Bonig,

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Niemeyer Ersatz des Leberthrans.

eine Art versüßtes Malz-Extract von vortrefflichem Geschmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schwachhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätbig in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach und Weil d. Stadt.

Calw.

Am Lichtmessfeieritag, den 2. Februar, halte ich

Mebelsuppe,

wozu ich freundlichst einlade.

Jak. Essig, Metzgergasse.

Morgenden Mittwoch, den 31. d. M. hält

Mebelsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

W. Baß z. Engel.

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe

empfehl für die Frühjahrsaison

3theilige gußeiserne, drehbare Ackerwalzen, Ringelwalzen, Unzerne-eggen, Zickzackeggen, breitwürfige Universal-Säe-Maschinen, breitwürfige Säe-Maschinen mit Cultivator, Reihensäe-Maschinen, Pferde-rechen in verschiedener Construction, Heuwender, Güllenpumpen, namentlich Kettenpumpen, amerikanische Heugabeln und Mist-gabeln u. s. w., in bester solidester Ausführung.

A. Blessing.

Maschinenfabrik Ruffenhaußen.

Calw. Frucht-Preise am 27. Januar 1877.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Reif	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- De- trag	Heu- tiger Ver- kauf	Jan Reif gebl.	Höchster Preis		Mittler Preis		Niedriger Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. v. o r Furch- schnittspreis.	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Wagen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alt.	—	131	131	71	60	12	75	12	58	12	40	893	45	—	30
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer	80	38	118	88	30	9	60	9	53	6	50	838	50	—	—
Haber alter	40	45	85	45	40	8	—	7	38	7	—	332	10	—	2
Gerste	—	10	10	10	—	—	—	9	80	—	—	98	—	—	—
Gewöhnl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	120	224	344	214	130	—	—	—	—	—	—	2162	15	—	—

Stadtschultheißenamt.

Für Hautleidende.

Hautauschläge aller Art, besonders aber Salzfluß an den Füßen, trockene und nässende Flechten, Grindauschlag, Haar- und Fuchflechten, heilt, laut vielen Anerkennungen, selbst in den hartnäckigsten Fällen, bei ge-nauer brieflicher Mittheilung.

C. A. Gabler,

Apotheker in Passau.

Am Freitag, den 2. Februar,

werden

2000 Stück Hopfenstangen

verkauft,

von 9 bis 11 Meter Länge,
auf dem Bahnhof in Wilbberg,
Vormittags 11 Uhr.

Den von J. A. Schauwecker in Reutlingen erfundenen, durch seine ersaunliche Wirk-ung auf Oberleder an Schuhen und Stie-feln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbjettstoff

empfehl in Flaschen zu 52 J und 1 M

Die Expedition d. Bl.

Zeugniß.

Der von Herrn Julius Schauwecker in Reutlingen fabricirte Ledergerbjettstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine In-genieur, der andere Geometer, und deßhalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerks sehr viel beiträgt.

Ulm, den 9. Septbr. 1874.

Oberamtman Maier.

Ein Logis

hat bis Georgii zu vermietben; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Wurzach.

Schafverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Lichtmess-Feiertag, den 2. Febr., Mittags 12 Uhr,

20 Stück schöne Zeithämmel im Hirsch; Kaufsliebhaber werden eingeladen. Schafhalter Repler.

Stadtschultheißenamt.

Vom 21. bis 28. Jan. 1877.

Geborene.

- 20. Jan. Hermann, Sohn des Wilhelm Bott, Schlossers dahier.
- 23. " Louise Marie, Tochter des Christian Reinhardt, Seblers dahier.
- 23. " Anna Maria, Tochter des Friedrich Rauscher, Weichenwärters dahier.

Storbene.

- 21. " August Thomas, Sohn des Joh. Georg Holzinger, Tagl. dahier, 14 Mon. alt.
- 23. " Anonymus, Sohn des Nikolaus Franckel, Steinbrechers dahier.
- 25. " Catharine Friederike, Tochter des Valentin Reichert, Tischl. dahier, 8 Tage alt.

Frankfurter Goldkurs

vom 19. Jan. 1877.

Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65	3
Dukaten	9 60	65
20-Francs-Stücke	16 20	24
Engl. Sovereigns	20 33	33
Russ. Imperiales	16 70	75
Dollars in Gold	4 16	49
Reichsbant-Diskonto 4% S.		

ist in der letzte
Baarzahlung ei
derselben aber
Vorschlag wir
benden ohne Z
Interesse der
Schlagz, eine
den, hierüber
frage" betitelt
ausführlicheren
zunächst den U
in Satz 10 se
genleistung, le
Beschl) auf
Bankiers ist a
want. in den
25. Der Boeg
ein oft genug
winnhaft, die
moralisirt die
heit, und entm
beit voreathal
regel, die gan
ist: Abkärzan
Berjährungsfr
nicht weiter h
des Trattensyl
sein, daß wi
70. Auf die
kommend, so
für Baarzahl
Prinzip ein er
sollenden Zins
frist sein. 7
Nichts mehr.
Alles verzinst
fallen, sein G
wenn er die
papieren ober
hier in keinem
niß, (Accept,
ist die eotent
möglichen un
Länge zu zieh
und gemeinfa
denen heroor
in der Berma
Geschäftsmann
frist steht. "
inhaltlich were
Zoll, Frucht
zeit liquidirba
ihrer jetzigen
auch nicht an
dieß ist wieder
komm, an die

*) Die Ge
Erwartung vor
(Preis 1 Mar
N - Calw,
2. Februar a
Nachts 12 U
eine ziemlich
Zustandekom
80 - 70 Pers
haben. Die
lus Eorty, es
Denen zur
Stuttgart an
- St u t t
Eugen
hier eingetroff
Nippensellent
mit der Nach
die weitere I
nommen hab
Hoheit, die
reiste. Um

Die Reform des Creditwesens

ist in der letzten Nummer d. Bl. der Vorschlag gemacht worden, auf Baarzahlung eine Prämie zu setzen, gegen die ungebührliche Verzögerung derselben aber sich durch Aufrechnung von Zinsen zu schützen. Dieser Vorschlag wird in der bevorstehenden Versammlung der Gewerbetreibenden ohne Zweifel Freunde und Gegner finden. Hören wir, im Interesse der vorbereitenden Aufklärung, was ein Gegner dieses Vorschlags, eine nationalökonomische Autorität, A. O. Crawford in Dresden, hierüber sagt. Derselbe hat in einem „Zur Lösung der Borgfrage“ betitelten Flugblatt in 108 Sätzen den Hauptinhalt seiner ausführlicheren Schrift über dieses Thema*) zusammengefaßt und hebt zunächst den Unterschied zwischen Credit und Borg hervor, indem er in Satz 10 sagt: Credit ist zwar Leistung ohne augenblickliche Gegenleistung, letztere wird jedoch durch scheinliches Versprechen (Accept, Wechsel) auf Tag und Stunde fixirt. 11. Vermöge der Banken und Bankiers ist also der Credit etwas Liquidirbares, Verfügbares, sich erwerbend, in den allgemeinen Werthregulator Geld sofort Verwandelndes. 25. Der Borg ist eine Anweisung auf die Laune des Schuldners, ein oft genug noch dazu sehr bräster Appell an das Mitleid, die Gewinnlust, die Gutmüthigkeit des Borggebers. 26. Der Borg demoralisirt die minder Charakterfesten, verführt zur Trägheit und Faulheit, und entmuthigt den Fleißigen, weil ihm die Früchte seiner Arbeit vorenthalten werden. 45. Es gibt nur eine durchgreifende Maßregel, die ganze Misere mit einem Schlage zu erledigen, und dieses ist: Abkürzung der Verzehrungsfristen. 50. Setzt die Abkürzung der Verzehrungsfristen die Verpflichtung zur Zahlung an einem fixen, nicht weiter hinauschiebbaren Termin auf, so werden die Vortheile des Treuhandsystems (mit steter Liquidirbarkeit der Wechsel) so klar sein, daß wir im größeren Verkehr diesen Modus sicher erhalten. 70. Auf die mannigfachen andern Vorschläge in der Frage zurückkommend, so kann man der Becallgemeinerung des Scoto, Rabatts für Baarzahlung sehr wohl das Wort reden, und andererseits im Prinzip ein entschiedener Gegner der anzusehlich vor Verlusten schützenden folgenden Zinsberechnung für den Fall der Nicht-Zahlung der Borgfrist sein. 71. Bedenke man gefälligst die Consequenzen, wenn erst Nichts mehr, resp. immer weniger am Befalltage bezahlt, vielmehr Alles verzinst werden würde. 73. Es kann und wird Niemand einfallen, sein Geld gegen 5 oder 6 Prozent im „Buche“ stehen zu haben, wenn er dieses mit 4 1/2—5 1/2 gegen mögliche Sicherheit in Staatspapieren oder Hypotheken anlegen kann — Risiko und Nutzen stehen hier in keinem Verhältniß! 79. Hat man dagegen ein Acceptanß, (Accept, Wechsel) über den richtigen Empfang der Waare, so ist die eventuelle Rechtshilfe schnell, exact und prompt zu haben, alle möglichen und unmöglichen Einwendungen, um den Proceß in die Länge zu ziehen, sind hinfällig geworden.“ Dieß sind die wichtigsten und gemeinverständlichsten Sätze aus Hrn. Crawford's Aufsatz, aus denen hervorgeht, daß er das einzige Heilmittel in der Creditkrise, in der Verwahrlosung des gemeinschaftlichen Borgs in Credit, den kein Geschäftsmann entbehren kann, und in der Abkürzung der Verzehrungsfrist sieht. „Man kann sich, sagt er in S. 30, mit einem noch so inhaltsschweren Buche bekanntlich nichts kaufen, keinen Miethzins oder Zoll, Fracht oder Porto zahlen.“ Fixirte Werthe dagegen sind jederzeit liquidirbar und so gut wie baar Geld. Wie sich die Banken bei ihrer jetzigen Organisation zu Crawford's Treuhandsystem, das übrigens auch nicht auf kleine Beträge ausgedehnt werden soll, verhalten würden, dieß ist wieder eine andere Frage, die, wenn einmal die Zeit dazu kommt, an einem andern Orte zum Austrag kommen wird.

*) Die Creditverhältnisse in Deutschland. Ein treues Spiegelbild der Gegenwart von A. O. Crawford. Dresden 1876. G. Reinhardt. II. Aufl. (Preis 1 Mark.)

— Calw, 29. Jan. Zu dem von Herrn Schmitz auf den 2. Februar arrangirten Extrazuge, der Mittags 1 Uhr abgehen und Nachts 12 Uhr zurückkehren soll, hat sich in Weilderstadt und Leonberg eine ziemliche Anzahl von Theilnehmern gemeldet. Das wirkliche Zustandekommen von hier ab hängt jedoch von einer Theilnahme von 60—70 Personen ab, die bis jetzt, wie wir hören, noch nicht gezeichnet haben. Die Theilnahme verpflichtet keineswegs zum Besuch des Circus Corty, es kann der Zug vielmehr auch von solchen benützt werden, denen zur Beforgung von Geschäften ein längerer Aufenthalt in Stuttgart angenehm ist.

— Stuttgart, 27. Jan. Se. R. Hoheit der Herzog Eugen Wilhelm von Württemberg ist nach einem heute Nachmittag hier eingetroffenen Telegr. plötzlich und unerwartet in Düsseldorf an einer Rippenfellentzündung gestorben. Schon gestern traf ein Telegramm mit der Nachricht seiner Erkrankung hier ein. Heute Vormittag kam die weitere Meldung, daß die Krankheit eine gefährliche Wendung genommen habe, worauf um 12 Uhr die hohe Gemahlin S. Königl. Hoheit, die Frau Herzogin Vera Kaiserl. Hoh. nach Düsseldorf abreiste. Um 3 Uhr traf sodann das Telegramm von dem Tode des

Herzogs ein und verlegte die Königl. Familie in die tiefste Betrübniß. Der Bewegte stand erst im 30. Lebensjahre.

(Extrablatt der N. S.-Ztg.)

— Stuttgart. Wie sehr man Kindern gegenüber stets die größte Vorsicht beobachten muß, beweist wieder folgender traurige Unglücksfall: In der Neckarstraße gab eine Mutter ihrem Kind einen Kautschuck, wie er an dem sogenannten „Mummie“ sich befindet, in den Mund. Bald darauf hörte sie das Kind, dem der Kautschuck zu tief in den Mund gekommen war, röcheln. Sie wollte denselben nun mit dem Finger wieder heraufholen (um den Mund nicht weh zu thun, hatte sie seinen Mund nicht weiter öffnen wollen), kam aber so unglücklich an den Kautschuck, daß derselbe vollends hinabfuhr und das Kind nach Kurzem dem Erstickenstod erlitt.

— Tübingen, 26. Jan. Das Festkomitee zur Feier des 400-jährigen Fabelfestes unserer Universität hat sich jetzt konstituirte und bereits eine Sitzung gehalten, in der das Programm für die Festlichkeiten besprochen wurde. Der offizielle Theil der Feier wird hienach in den Tagen vom 9.—12. August stattfinden.

— Aus dem Decanat Riedlingen, 25. Jan. Ein Fabrikant in Andelfingen ist unter dem Vorgeben einer Geschäftsreise mit seiner Familie durchgezogen. Bei ihm soll es sich gerade um 100,000 M. Papiere handeln. Ein Riedlinger Arzt soll 40,000 M. einbüßen. In kurzer Zeit der zweite Fabrikant, der aus unserem Decanat flüchtig wird.

— Rottweil, 25. Jan. Die beängstigenden Balonfahrten durch die Hauptstraßen der Stadt haben nun ihre Ende erreicht durch Eröffnung der Zwischbahn von der Fabrik zur Hauptbahn, nachdem jene durch Staatsdehailer geprüft und als gut befunden worden. Freilich entgehen durch diesen Schienenstrang den Fahrleuten, welche bisher die Materialien von und zur Fabrik verbrachten, namhafte Summen.

— Besigheim, 25. Jan. Daß das schändliche Reichheimer Attentat leicht Nachahmer findet und einen gewissen Reiz für verkommene Subjekte hat, zeigte sich auch in hiesiger Stadt. Zwei 13-jährige freche Buben wagten sich ein Stück Zündschnur und eine Portie Sprengpulver zu verschaffen. Sogleich kam ihnen der Gedanke, damit ein Experiment zu machen. Das in der Nähe des Gottesackers gelegene Gartenhaus des Hrn. K. war dazu ausersehen und sollte in die Luft gesprengt werden. Nachdem Thüre und Läden erbrochen waren, wurde das Sprengpulver und die Zündschnur gelegt. Letztere brannte schon. Der dadurch entstandene Rauch lockte einen Mäna herbei, der noch rechtzeitig das Feuer erstickte, das Gartenhaus retten und die Böfewichte, welche die Flucht ergriffen, eingeholt wurde.

— Ulm, 25. Jan. Seitern wurde der über den hiesigen Bahnhof hergestellte eiserne Fußweg dem Verkehr übergeben. Zur Feier dieses für die seitens des kaiserlichen Bahnbauamts wichtigen Ereignisses veranstalteten dieselben gestern Abend eine Illumination des Festes und zogen mit Musik über denselben in das Gasthaus zum Blumenschein, wo ein Banket die Feier beschloß. Die weiter nördlich über den Bahnhof führende eiserne Fußbrücke geht gleichfalls ihrer Vollendung entgegen; doch dürften die Errichtungsw. Arbeiten noch einige Wochen in Anspruch nehmen.

— Konstanz, 25. Jan. Letzte Sonntag Abend hat sich dahier ein Verfall ereignet, der ein schweres Verbrechen in sich schließt. In Hause Nr. 31 in der Niederburggasse (Rheinschmiedgasse) lebten Hausbesitzer und Miether schon seit längerer Zeit auf gespanntem Fuße, weshalb auch letzterem bereits die Wohnung gekündigt worden war. Bei der am Sonntag Abend gepflogenen Abrechnung wurden die Gemüther noch mehr erbittert und kam auch der gegenseitige Haß zum Ausbruch. Als der Miether vom Zimmer des Hausherrn im zweiten Stock in seine im ersten Stock befindliche Wohnung zurückkehren wollte, führte ihn dieser auf den Hausflur nach und gab aus einem sechslohrigen, scharf geladenen Revolver einen Schuß ab. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel, was wohl dem Umstände zuzuschreiben ist, daß im Hausflur Dunkelheit herrschte; sie drang 2 bis 3 Meter hoch in einen Balken ein. Der Thäter ist verhaftet; die Anklage soll, wie wir hören, auf versuchten Todtschlag lauten.

— Köln, 25. Jan. Dieser Tage wurde ein Ochse, der auf den hiesigen Viehmarkt gebracht worden, weil der Thierarzt feststellte, daß derselbe von der Viehseuche befallen war, getödtet und zu Pöhl verscharrt. Sechs weitere Thiere, die zugetrieben worden, sollen auch Zeichen der Maul- und Klauenseuche an sich getragen haben. Ein Stall, der zur Unterbringung von Rindvieh benützt wird und in welchem das ersterwähnte Thier eingestallt gewesen, wurde heute auf sechs Wochen gesperrt.

— Berlin. Die in Berlin, Breslau, Hamburg und Altona aufgetretene Kinderpest ist auf die Einschmuggelung infizirten Rindviehes über die russische Grenze nach Rößberg bei Bentzen in Oberschlesien zurückzuführen. Es ist die Hoffnung begründet, daß es gelingen werde, durch energische Verfolgung aller von



dieser Quelle ausgehenden Spuren und durch strenge Durchführung der in dem Reichsgesetz vom 7. April 1869 und dessen Vollzugebestimmungen vorgeschriebenen Tilgungs- und Sicherungsmaßregeln, welche bereits wiederholt die Probe bestanden haben, in nicht langer Zeit und ohne allzugroße Opfer der Kalamität Herr zu werden. Es sind nicht nur die Orte, an welchen die Kinderpest innerhalb des Reichsgebiets konstatiert worden ist, durch Absperrung isolirt worden, die die Spuren der Seuche daselbst getilgt sein werden, sondern es hat auch eine Verschärfung der Grenzsperrung und eine Ausdehnung der bestehenden Einfuhrverbote stattgefunden. Namentlich ist für die besonders bedrohten, an Rußland angrenzenden Theile Schlesiens zur Sicherung der Grenzsperrung die Heranziehung von Truppen erfolgt. Auch ist aus Anlaß des Auftretens der Kinderpest in Altana in der Person des Regierungspräsidenten von Tättcher ein Reichskommissar für die preussischen Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, sowie für die Gebiete von Oldenburg, Hannover und Lübeck bestellt worden, welcher für Herstellung und Erhaltung der Einheit in den von den betheiligten Landesbehörden zu ergreifenden Maßregeln sorgt.

— Berlin, 21. Jan. Die Reichs-Postverwalt. sind der Vorstand der k. württ. Postdirektion Dir. v. Hofacker aus Stuttgart, sowie der k. bayr. General-Direktion Roth in München aus München seit einigen Tagen zur Besprechung postdirektiver Angelegenheiten in Berlin anwesend. Einen Gegenstand ihrer Beratungen mit Beauftragten der Reichs-Postverwaltung bildet auch die anderweitige Gestaltung des Zeitungsgebühren-Tarifs, eine Frage, welche im deutschen Reichstage wiederholt erregt worden, deren abseitig befriedigende Lösung aber um so schwieriger ist, als das Bestreben darauf gerichtet sein muß, die Gebühren für die Wochenblätter, sowie für die nur selten erscheinenden theuren Zeitungen zu ermäßigen, ohne eine Verminderung der Gesamt-Einnahme an Zeitungsgebühren herbeizuführen.

— Düsseldorf, 23. Jan. Eisen-Abend, bei hier ein Wädchen ihren Geliebten, einen Mann, erschießt. Nähere Angaben über den Fall liegen noch nicht vor.

— Kiel, 24. Jan. Die Kinderpest scheint leider, trotz allen Vorsichtsmaßregeln, sich weiter zu verbreiten. Auf mehreren Stellen in der Gegend ist dieselbe jetzt auch konstatiert und sind einem Hofbesitzer allein 90 Stück Vieh getödtet worden. Heute macht der schwedisch-ruinische Konsul hierseits bekannt, daß auch nach diesen Ländern hin die Einfuhr von Vieh aus Deutschland untersagt ist. Daß man hier in Holstein, wo die Viehzucht so sehr betrieben wird, in großer Besorgniß lebt, ist selbstverständlich.

— Wien, 24. Jan. Graf Andrassy und die Vermittlung für einen türkisch-serbischen Frieden vorläufig mit dem Hinweis auf die Solidität der Mächte ablehnen. Man hofft jedoch, daß Europa den Grafen Andrassy zu dieser Vermittlung autorisiren werde.

— Wien, 26. Jan. Die „Polit. Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel: Zwischen der Pforte und Montenegro sind bereits Friedensverhandlungen im Gange; die Pforte ist zu einigen territorialen Konzessionen bereit. Die drei aufständischen Provinzen sollen als militärische Generalgouvernements reorganisiert werden u. neben den Generalgouverneuren christliche Civiladministratoren erhalten. Außerdem sollen die Peljitschitz (Peptische) nach dem Muster der österreichischen Gardawerke militärisch organisiert und zur Hälfte aus eingeborenen Christen zusammengesetzt werden.

Es waren dies die letzten Verhandlungen, die die Pforte ablehnte, und die sie jetzt auf eigene Faust ausführen will ohne Nebenbedingung zu machen.

— Pest, 7. Jan. Morgen tritt jene Deputation die Reise nach Italien an, welche dem jüngst in der Stadt Szeged zum Landtagsdeputirten Ex-Gouverneur Ludwig Kossuth das Wort überbringen soll. Schon die Wahl selbst war ein merkwürdiges Ereigniß. Einwärtige politische Parteien vereinigten sich bei derselben, um durch eine einstimmige Wahl dem greisen Patrioten eine ebl. Fuldigungs-Monstration zu Etande zu bringen. Eine noch größere Demonstration bildet die Entsendung der oben erwähnten Wähler-Deputation: über hundert Bürger von Szeged begeben sich, mit ihrem Bürgermeister an der Spitze, zu dem ehemaligen Diktator von Ungarn, damit sie ihn bewegen, das Deputirtenmandat anzunehmen und in's Vaterland zurückzukehren. Eine merkwürdige Wendung der Geschichte! Seit Kossuth am 14. April 1849 in dem ungarischen Hungersparlament zu Debreczin den Antrag gestellt hatte, das Haus Habsburg-Lothringen als treubruchig von der Herrschaft über Ungarn u. auf ewige Zeiten auszuschließen, hat er auch im Ausland dem Hause Habsburg stets eine unverföhnlische Feindschaft bewahrt und jeden Gedanken an Unterwerfung durch Leistung eines neuen Fuldigungs Eides (1867) zurückgewiesen. Und heute sehen „lehalt und wackelle“ Blätter mit „stets wachsender Pietät“ die Heimkehr des großen Verbannten herbei. Andere Blätter, wie ein Graf Jul. Andrassy, sind schon längst in Amt und Würden, seit die Krone im Jahr 1867 ihren Frieden mit

Ungarn geschlossen. In einem neuesten Schreiben hat Kossuth die Wahl und damit die Rückkehr in die Heimath definitiv abgelehnt und ausföhrl. motivirt.

Der Bahnwärter auf der Strecke v. Neuhausen nach Pest gab dem Nachtzuge plötzlich das Zeichen zum Halten. Der Zug hielt und Alles fragte besünzt, was los sei; denn zu sehen war anfangs nichts. Bald aber bemerkte man, daß aus dem Salonwagen, in welchem 3 österr. reichische Minister saßen, die Flammen herauschlügen. Die Herren selber hatten nichts von dem Feuer gesehen, aber der Wächter. Das Feuer war unter den Eitzen in der Wärmevorrichtung entzündet.

Rom, 23. Jan. Der Kaiser von Brasilien hat den Reina bestiegen, eine Wanderung, die einen ziemlichen Aufwand von Kraft und Auebauer fordert.

Rom, 26. Jan. Der Papst ist unwohl. Die Audienzen sind eingestellt.

Die bereits in mehreren europäischen Staaten hervorgetretene Unlust, an der Pariser Weltausstellung sich zu betheiligen, hat sich in jüngster Zeit auch in Dänemark in sehr unzweideutiger Art zu erkennen gegeben. Unter den Gewerbetreibenden waren die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Theilnahme bisher getheilt. Nachdem aber das schwedische Kewer-Kollegium der schwedischen Regierung von der Theilnahme abgerathen, haben auch in Kopenhagen größere Industrielle einen ähnlichen Schritt gethan. Eine Versammlung von Gewerbetreibenden hat beschlossen, dem Ministerium des Innern eine Adresse zu überreichen, in der sie aussprechen, daß sie wegen der häufigen Wiederkehr der Ausstellungen sich an der Pariser von 1878 nicht zu betheiligen wünschen, es sei denn, daß die Regierung der Theilnahme Dänemarks so große Bedeutung beilege, daß sie zeitig die erforderlichen Mittel zur Deckung aller Kosten bewillige. Diese Bedingung würde eine Erhöhung der zu diesem Zwecke auszuweisen 50,000 Kr. auf das Vierfache erfordern. Da aber der dänische Reichstag diese Kosten nicht votiren wird, so ist anzunehmen, daß auch Dänemarks Betheiligung an der Pariser Ausstellung jedenfalls nicht offiziell sein wird.

Wie man aus Kopenhagen meldet, ist die von der Regierung zur Deckung der Pariser Weltausstellung vorgeschlagene Summe von 50,000 Kronen von der Majorität des Finanz-Kommissars im Volkething, in Uebereinstimmung mit Wünschen der größeren Industriellen, verworfen worden. Im Thing selbst ist Verwerfung gleichfalls sicher. Also auch Dänemarks Nichtbetheiligung an der Ausstellung ist so gut wie ausgesprochen.

In Jeddo (Japan) sind in der Nacht des 29. Novbr. v. J. 20,000 Häuser niedergebrennt, über 106,000 Menschen sind obdachlos, viele todt, viele schwer verletzt. Der österr. Gesandte v. Schäffer rettete nichts als einen Wagen und sein Silberzeug, die ar. tige Regierung übersandte ihm sofort 12 Eessel, darunter 2 Lackirte.

New-York, 24. Jan. Kent's Office meldet: Die Regierung hat einen Prozeß gegen den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Tilden wegen nicht gezahlter Einkommensteuer angesetzt.

Literarisches.

Aus der Frauenwelt bringt der beliebte Schriftsteller Robert Schindl in der neuesten Unterhaltung für Frauen der Illustrierten Frauen-Zeitung sehr interessante, von Illustrationen begleitete Mittheilungen. Er erzählt uns u. A. von der verstorbenen Herzogin von Vosta, der unglücklichen sikkern Königin von Exonien, von ihrem Begräbniß und den ihr zu Ehren veranstalteten Trauerfeierlichkeiten, von der Entdeckung des in Luxemburg der verstorbenen Prinzessin Amalie der Niederlande errichteten Denkmals, von der Prinzessin Scholl, die ein bisher unbekanntes Porträt und neuere historische Forschungen in ganz anderem Lichte darstellten, als Schiller im „Don Carlos“ gethan; — ferner erzählt er uns von den neuesten Schicksalen der Adele Epigeder und ihrer spanischen Hochaherin, der viel mehr vom Glück begünstigten Donna Paldemera de Larra, und von manchen anderen Curiositäten aus dem Frauenleben der letzten Decade. Dieselbe Nummer bringt u. A. auch den Schluß eines Artikels von Braun-Wiechaden über die türkischen Frauen, und eine Biographie des im vorigen Jahre verstorbenen Schriftstellerpaars Reinsberg-Düringsfeld, mit besonderer Würdigung ihrer literarischen Bedeutung, aus der Feder Adolf Strodtmann's. — Die neueste Moden-Nummer (3) enthält neben einer großen Anzahl der reizendsten Handarbeiten die der Saison entsprechenden Fass- und Front-Valletten und Coiffuren, sowie mehrere Muster für die jetzt so beliebten farbige verzierten Taschentücher, zum Theil nach Wodellen slavischen Ursprungs. Man kann auf das beliebte, vortreflich ausgestattete Blatt (vierteljährlich M. 2. 50) bei jeder Buchhandlung und Postanstalt abonniren.



Ersteht w
Donnerstag
terhaltung

abonnirt w
Der Preis

kannt geme

mittlung b
D

ung abzuw

Ermanglung

Kranken ge

Erstehen

wendig un

Anzeiger

welchen ein

nahmsweil

nicht beric

Orts- und

den Offizi

zeigen.

Der ar

hörbe in U

Macedon

hab. Obera

schein über

